

Die Pflege der Hand.

In ihre Hand hatte er sich verliebt. So erzählte man sich. Ungläubig schüttelte ich den Kopf.

„Du Klotze, zwei Anker zu gleicher Zeit! Der eine lauert zu Deinen Füßen und der andere hält Deine arme Hand in der seinen.“

„Spötle nicht. Peleuere und Manicure erproben ihre Künste an mir. Ersterer quält mich nur alle vier Wochen; diesen Herrn hier tanzt Du aber jeden Samstag bei mir treffen.“

„Man sieht's Dir an! Komme ich endlich hinter Deine Räute. Treu hast Du Dein Geheimnis gehütet! Nun lasse ich mich aber grübelnd einweisen.“

„Der Angeredete begann sein Studium. „Schmal ist sie; die Linie vom Ellbogen bis zur Spitze des kleinen Fingers bildet eine Gerade; die Armgeleite sind schmal und fein.“

„Und dann von beiden, dankbewegt, Will ich noch weiter sehen! — Hör' ich da nicht um's Bettchen stadt Schuphengleis Flügel wehen? —“

„Die Loden, um's Gesichtchen wirr, Streich ich gar sanft zuride — Ein Rächeln um den frischen Mund, Als träumt mein Kind vom Glücke.“

„Vom Glücke! So wie Dir es geht, So goldenre, beschieden, — Wieleicht wird es Dir nimmermehr, Mein Mädchenlein, hienieden.“

„Behüt' Euch Gott! Ihr meine dreil! Mein Lieben Ihr, mein Sorgen! Mein ungetrübter Sonnenschein Vertilgen Euer „morgen.“ —“

„Wie gefallen Ihnen meine Finger?“

„Sie sind lang und schmal und laufen ganz spit zu. Ganz aristokratisch. Aber, aber, die Nägel, gnädiges Fräulein; Die mühten Sie einer sorgfältigen Pflege unterziehen.“

„Das kommt stets auf die Form der Finger an; außerdem bricht der spit geschnittene Nagel viel leichter ab. Will man das vermeiden, sollten sie im Allgemeinen kürzer gehalten werden; es setzt sich bei den mancherlei Beschäftigungen weniger Staub darunter.“

„Meine Fragen nach dem Namen der betreffenden Einkürper blieben unbeantwortet. Der Herr Manicure trat in fehr geheimnisvoll und meinte nur, daß die Damen in den eleganten Stuis, welche die Apparate zur Nagelpflege enthalten, alles Notwendige finden würden.“

„Man darf niemals harte Instrumente für die Nägel benutzen.“ belehrte er mich. „Es ist am richtigsten, die Nägel mit der Seite des Handbogens zu säubern und den Hals beim Abstreifen der Finger herunterzuziehen, um die Bildung des Halbmonds zu befördern.“

„Ich schielte nach dem Rosapulver. „Da ist wohl gar Beiel drin, wie die Inbier es lieben?“

„Nein, gnädigste Fräulein; das Pulver färbt die Nägel rosa und sollte eigentlich nur von Damen angewendet werden, die blüchlich sind.“

„Bedeutet das nicht Glück?“

Bilder aus Tirol.

Das Pustertal, ein an Ausdehnung wie an Naturschönheiten hervorragendes Thal Tirols, im westlichen und östlichen Teil von mächtigen Bergen eingekengt, weicht sich bei Bruned, dem Hauptorte des Thales, lehrstättig aus.

„Behutsam steh' ich da zuerst An meines Großen Kissen! Wie liegt er doch, mein Lieber, da, Mit ruhigstem Gewissen!“

„Die Athemzüge geh'n so leis, So friedlich und gemessen! Was ich denegte, Freud' und Leid, Verschlafen ist's, vergessen.“

„Auf seinen Wächchen, schlummerheiß, Die schwarzen Wimpern schatten. Die Hand geballt, als ging's zum Kampf Gen Riesen oder Ratten.“

„Ja, Du bist mir ein rechter Held Von heute gut erhalten; diese sowie die Stadt wurden um die Mitte des 13. Jahrhunderts vom Bischof Bruno von Brixen erbaut.“

„Und dann von beiden, dankbewegt, Will ich noch weiter sehen! — Hör' ich da nicht um's Bettchen stadt Schuphengleis Flügel wehen? —“

„Die Loden, um's Gesichtchen wirr, Streich ich gar sanft zuride — Ein Rächeln um den frischen Mund, Als träumt mein Kind vom Glücke.“

„Vom Glücke! So wie Dir es geht, So goldenre, beschieden, — Wieleicht wird es Dir nimmermehr, Mein Mädchenlein, hienieden.“

„Behüt' Euch Gott! Ihr meine dreil! Mein Lieben Ihr, mein Sorgen! Mein ungetrübter Sonnenschein Vertilgen Euer „morgen.“ —“

„Wie gefallen Ihnen meine Finger?“

„Sie sind lang und schmal und laufen ganz spit zu. Ganz aristokratisch. Aber, aber, die Nägel, gnädiges Fräulein; Die mühten Sie einer sorgfältigen Pflege unterziehen.“

„Das kommt stets auf die Form der Finger an; außerdem bricht der spit geschnittene Nagel viel leichter ab. Will man das vermeiden, sollten sie im Allgemeinen kürzer gehalten werden; es setzt sich bei den mancherlei Beschäftigungen weniger Staub darunter.“

„Meine Fragen nach dem Namen der betreffenden Einkürper blieben unbeantwortet. Der Herr Manicure trat in fehr geheimnisvoll und meinte nur, daß die Damen in den eleganten Stuis, welche die Apparate zur Nagelpflege enthalten, alles Notwendige finden würden.“

„Man darf niemals harte Instrumente für die Nägel benutzen.“ belehrte er mich. „Es ist am richtigsten, die Nägel mit der Seite des Handbogens zu säubern und den Hals beim Abstreifen der Finger herunterzuziehen, um die Bildung des Halbmonds zu befördern.“

„Ich schielte nach dem Rosapulver. „Da ist wohl gar Beiel drin, wie die Inbier es lieben?“

„Nein, gnädigste Fräulein; das Pulver färbt die Nägel rosa und sollte eigentlich nur von Damen angewendet werden, die blüchlich sind.“

„Bedeutet das nicht Glück?“

Bilder aus Tirol.

Das Pustertal, ein an Ausdehnung wie an Naturschönheiten hervorragendes Thal Tirols, im westlichen und östlichen Teil von mächtigen Bergen eingekengt, weicht sich bei Bruned, dem Hauptorte des Thales, lehrstättig aus.

„Behutsam steh' ich da zuerst An meines Großen Kissen! Wie liegt er doch, mein Lieber, da, Mit ruhigstem Gewissen!“

„Die Athemzüge geh'n so leis, So friedlich und gemessen! Was ich denegte, Freud' und Leid, Verschlafen ist's, vergessen.“

„Auf seinen Wächchen, schlummerheiß, Die schwarzen Wimpern schatten. Die Hand geballt, als ging's zum Kampf Gen Riesen oder Ratten.“

„Ja, Du bist mir ein rechter Held Von heute gut erhalten; diese sowie die Stadt wurden um die Mitte des 13. Jahrhunderts vom Bischof Bruno von Brixen erbaut.“

„Und dann von beiden, dankbewegt, Will ich noch weiter sehen! — Hör' ich da nicht um's Bettchen stadt Schuphengleis Flügel wehen? —“

„Die Loden, um's Gesichtchen wirr, Streich ich gar sanft zuride — Ein Rächeln um den frischen Mund, Als träumt mein Kind vom Glücke.“

„Vom Glücke! So wie Dir es geht, So goldenre, beschieden, — Wieleicht wird es Dir nimmermehr, Mein Mädchenlein, hienieden.“

„Behüt' Euch Gott! Ihr meine dreil! Mein Lieben Ihr, mein Sorgen! Mein ungetrübter Sonnenschein Vertilgen Euer „morgen.“ —“

„Wie gefallen Ihnen meine Finger?“

„Sie sind lang und schmal und laufen ganz spit zu. Ganz aristokratisch. Aber, aber, die Nägel, gnädiges Fräulein; Die mühten Sie einer sorgfältigen Pflege unterziehen.“

„Das kommt stets auf die Form der Finger an; außerdem bricht der spit geschnittene Nagel viel leichter ab. Will man das vermeiden, sollten sie im Allgemeinen kürzer gehalten werden; es setzt sich bei den mancherlei Beschäftigungen weniger Staub darunter.“

„Meine Fragen nach dem Namen der betreffenden Einkürper blieben unbeantwortet. Der Herr Manicure trat in fehr geheimnisvoll und meinte nur, daß die Damen in den eleganten Stuis, welche die Apparate zur Nagelpflege enthalten, alles Notwendige finden würden.“

„Man darf niemals harte Instrumente für die Nägel benutzen.“ belehrte er mich. „Es ist am richtigsten, die Nägel mit der Seite des Handbogens zu säubern und den Hals beim Abstreifen der Finger herunterzuziehen, um die Bildung des Halbmonds zu befördern.“

„Ich schielte nach dem Rosapulver. „Da ist wohl gar Beiel drin, wie die Inbier es lieben?“

„Nein, gnädigste Fräulein; das Pulver färbt die Nägel rosa und sollte eigentlich nur von Damen angewendet werden, die blüchlich sind.“

„Bedeutet das nicht Glück?“

Die letzten Yukiads.

Mit der Besitzergreifung Californiens durch die Spanier begann der Niedergang der zahlreichen eingeborenen Bevölkerung, die sich bis dahin in ungestörtem Besitz des fruchtbaren Landes befunden hatte.

„Richter: „Hintermüßbauer, Sie lazen doch auch im Zimmer und mühten mehr von der Mauerlei geseh' haben?“

„Wauer: „Unter Tsch.“

„Richter: Sie haben sich also darum ter verdedt?“

„Wauer: „Na, verdedt net—zugauht hal' i damit.“

„Eine gute Tochter.“

„Viebt Du mich auch wirklich, Martha?“

„Wauer: „Am — erbliche Belastung ist, wenn man — Nein, so wärest Du nicht verdedt. Also „erbliche Belastung“ ist, was man von seinem Papa und Mama bekommt.“

„Richter: „Wo haben Sie denn ge-“

„Wauer: „Unter Tsch.“

„Richter: Sie haben sich also darum ter verdedt?“

„Wauer: „Na, verdedt net—zugauht hal' i damit.“

„Eine gute Tochter.“

„Viebt Du mich auch wirklich, Martha?“

„Wauer: „Am — erbliche Belastung ist, wenn man — Nein, so wärest Du nicht verdedt. Also „erbliche Belastung“ ist, was man von seinem Papa und Mama bekommt.“

„Richter: „Wo haben Sie denn ge-“

„Wauer: „Unter Tsch.“

Flöße von Thierhäuten.

Auf alten Denkmälern in Ninive hat man Darstellungen gefunden, wie die Truppen Sardanapal's auf aufgeblasenen Schläuchen aus Thierhäuten über Flüsse schwammen.

„Chef: „... Also, ich werde es mir noch überlegen; denn Sie sind verheiratet und ich würde, offen gesagt, die Stelle lieber einem Lebigen verleihe.“

„Werner: „D, ich kann mich ja von meiner Frau scheiden lassen!“

„Schnell fertig ist die Jugend — mit dem Gehilte.“

„Ein hoffnungsvolles Zeichen. Tochter: „Weißt Du, Mama, ich glaube, Georg wird sich bald erklären.“

„Mama: „Und worauf grünstest Du?“

„Tochter: „Gestern waren wir in einer Picnic — Niederlage, und da schien er sich für „Landens“ zu interessieren.“

„In Gegenwart.“

„Sie sind wohl krank, Meister, weil Sie so viel Tropfen nehmen?“

„Schneider: „Das gerade nicht, aber ich kann kein Geld vom Doctor kriegen, das er mir so lange schuldet, nun muß ich es wegstülens abmedicamentiren.“

Aus Halb-Asien.

Seit vielen Jahren hat kein Verbrennen so allgemeines Aufsehen erregt, wie die Ermordung der Ungarin Anna Simon durch den bulgarischen Leibarzt — Capitän Detscho Boitschew.

„Werner: „D, ich kann mich ja von meiner Frau scheiden lassen!“

„Schnell fertig ist die Jugend — mit dem Gehilte.“

„Ein hoffnungsvolles Zeichen. Tochter: „Weißt Du, Mama, ich glaube, Georg wird sich bald erklären.“

„Mama: „Und worauf grünstest Du?“

„Tochter: „Gestern waren wir in einer Picnic — Niederlage, und da schien er sich für „Landens“ zu interessieren.“

„In Gegenwart.“

„Sie sind wohl krank, Meister, weil Sie so viel Tropfen nehmen?“

„Schneider: „Das gerade nicht, aber ich kann kein Geld vom Doctor kriegen, das er mir so lange schuldet, nun muß ich es wegstülens abmedicamentiren.“

„In Gegenwart.“

„Sie sind wohl krank, Meister, weil Sie so viel Tropfen nehmen?“

„Schneider: „Das gerade nicht, aber ich kann kein Geld vom Doctor kriegen, das er mir so lange schuldet, nun muß ich es wegstülens abmedicamentiren.“

„In Gegenwart.“

„Sie sind wohl krank, Meister, weil Sie so viel Tropfen nehmen?“

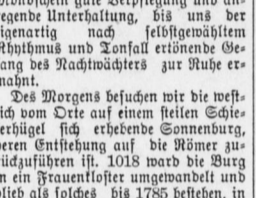
„Schneider: „Das gerade nicht, aber ich kann kein Geld vom Doctor kriegen, das er mir so lange schuldet, nun muß ich es wegstülens abmedicamentiren.“

„In Gegenwart.“

„Sie sind wohl krank, Meister, weil Sie so viel Tropfen nehmen?“



Bruned.



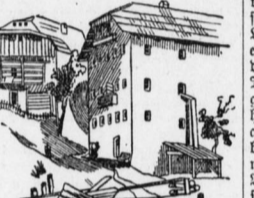
Michaelsburg.



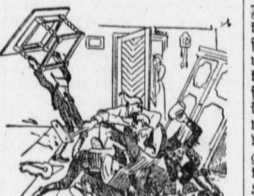
Sonnenburg.



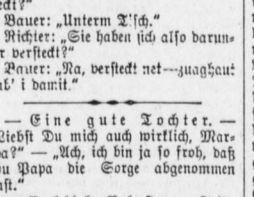
Mühle bei Golsufsch.



Pedroa.



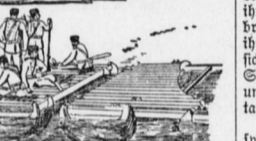
Jasol.



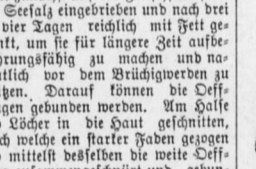
Yukiads-Hütte.



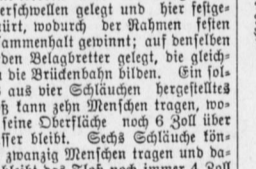
Abtrennen der Haut.



Floß mit Soldaten.



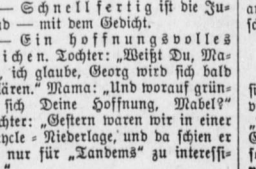
Metamorphose.



Eine moderne Braut vor der Trauung.



Praktisch.



Gast in einem Dorfirthshaus.



Capitän Boitschew.